

Ausstellungseröffnung »Vergessene Geschichte: Berufsverbote« in Hannover

# Niedersachsen »Vorreiter der Aufarbeitung«

Die »Niedersächsische Initiative gegen Berufsverbote« präsentierte am 17. Oktober in der Volkshochschule Hannover ihre Ausstellung zu diesem finsternen Kapitel politischer Verfolgung in Deutschland. Auf 18 eindrucksvoll gestalteten Tafeln wird es im Detail dargestellt.

Der Bogen spannt sich dabei vom Obrigkeitsstaat des 19. Jahrhunderts über die Praxis der Weimarer Republik, die Nazi Herrschaft, über die Restauration in der Bonner Republik nach Einführung des Art. 131 GG. Der »Radikalenerlass« von 1972 dann mit den millionenfachen geheimdienstlichen »politische Überprüfungen«, der Meldung von über 25.000 »Verdächtigen« an die Einstellungsbehörden, die zu mindestens 2.500 Ablehnungen von Bewerbungen und die Entlassung von 256 Beamtinnen und Beamten führten. Dokumentiert werden eindringliche Einzelschicksale, eine lange – wohl unvollständige – Namensliste und die jahrelange Widerstandsbewegung. Den Abschluss bilden die Darstellung der heutigen Geheimdienstpraxis und die politischen Forderungen

Fotos: rnk



Das Trio Csócolom musiziert zur Ausstellungseröffnung in Hannover am 17. Oktober 2017

der Betroffenen nach Rehabilitation und Entschädigung.

Gefördert und unterstützt wurde die Ausstellung durch das Bildungswerk ver.di, die Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen e. V., den DGB Bezirk,

den GEW Landesverband Niedersachsen und das Bildungswerk der GEW im DGB e. V.

Die Auftaktveranstaltung war sehr gut besucht. Viele Anwesende waren selbst Betroffene. Sie wurden von Michael

GEW-Landesvorsitzende Laura Pooth überbrachte ein Grußwort



grausamer politischer Verfolgung. Er betonte, dass es in der deutschen Geschichte immer wieder Kräfte gab und gibt, die linke Kritiker und Oppositionelle einzuschüchtern versuchen. Wichtig sei es deshalb, die Freiheit zu verteidigen! Er verwies darauf, dass der hannoversche Rat bereits 1984 gegen Berufsverbote und Verfassungsbruch Stellung bezogen hatte. Er sprach vor den Portraits von Theodor Lessing und Professor Peter Brückner, ebenfalls Opfer der Berufsverbote. Sie durften 1985 nicht in der Universität Hannover gezeigt werden.

In einem weiteren Grußwort versicherte Laura Pooth, Landesvorsitzende der GEW, die Betroffenen der Solidarität ihrer Gewerkschaft und der weiteren Unterstützung für die Initiative und ihre Forderungen gegenüber Landesregierung und Öffentlichkeit. Die Beauftragte des Landes Niedersachsen, Jutta Rübke, federführend bei der Umsetzung des Landtagsbeschlusses zur Aufarbeitung der Geschichte der Berufsverbote, wies auf die Vorreiterrolle Nieder-

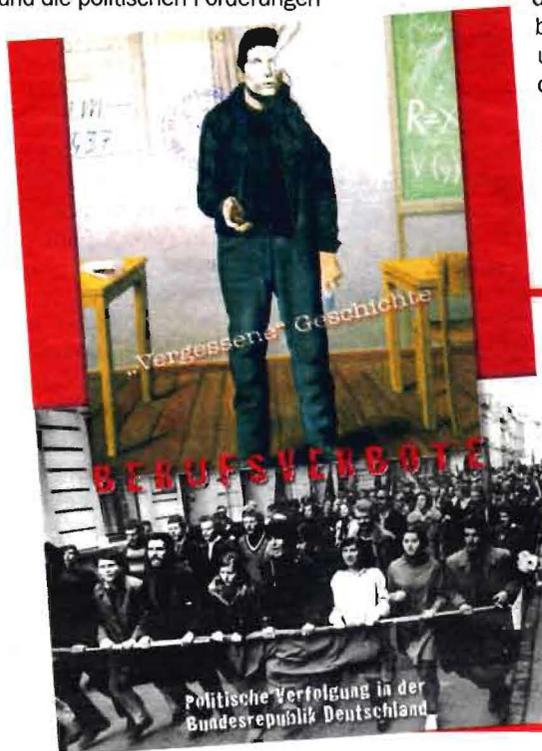


Das Foyer der Ada-und-Theodor-Lessing-Volkshochschule war zur Eröffnung der Ausstellung »Vergessene Geschichte: Berufsverbote« voll besetzt

sachsens in dieser Frage hin. Noch in diesem Jahr werde ein umfassender Bericht zu dem Problem vorliegen. Im Namen der Betroffenen dankte die hannoversche Lehrerin Cornelia Booß-Ziegling für die vielfältige Unterstützung bei der Erstellung der Ausstellung. Sie verwies aber auch auf die Dringlichkeit materieller Entschädigungen angesichts der Vielzahl von »Härtefällen«. Für die Veranstalter lud sie zu den Veranstaltungen ein, die im Rahmen der Ausstellung bis zum 10. November noch durchgeführt werden sollen. Schon am 2. November wird dabei Silvia Gingold zusammen mit Dr. Ulrich Schneider mit einer Lesung aus den Erinnerungen von Peter Gingold zu hören sein.

Die musikalische Begleitung gab das Streichertrio Csócolom mit seinen mitreißenden transsilvanischen Klängen.

Reinhold Weismann-Kieser



## Vergessene Geschichte: Berufsverbote

Weitere Ausstellungsorte:

- 13.11. bis 24.11.2017 Leipzig, Neues Augusteum, Universität Leipzig;
- 16.11. bis 30.11.2017 Gießen, Foyer des Gewerkschaftshauses;
- 25.1. bis 15.3.2018 Bielefeld, Volkshochschule;
- 6.4. bis 31.5.2018 Neustadt, Volkshochschule Hannover-Land

Begleitmaterial:

- Ausstellungsbroschüre, auch separat im Buchhandel für 3 EUR erhältlich, ISBN: 978-3-930726-25-7
- Plakat mit der Titeltafel, DIN A 5

Rückfragen, Termine, Ausleihbedingungen und sonstige Absprachen und Kontakt: Cornelia Booß-Ziegling, Harnischstr.3, 30163 Hannover, Tel.: (0511) – 62 52 12 bzw. 0171 – 50 96 106, booss-ziegling@t-online.de